

Bauverwalter steht in der Kritik

Reinach Das Architekturbüro «Geniale & Urban» fühlt sich benachteiligt behandelt

Das Architekturbüro des Reinacher SVP-Einwohnerrats Eric Urban hat den Auftrag zur Neuüberbauung des Restaurants Schopf verloren. Die SP verlangte im Einwohnerrat Auskunft zum Vorwurf, der Bauverwalter sei dafür verantwortlich.

RETO ANKLIN

Die Vorwürfe, die der Reinacher SVP-Einwohnerrat und Architekt Eric Urban in der letzten Ausgabe der «Reinacherzeitung» gegen die Bauverwaltung und insbesondere Bauverwalter Peter Leuthardt erhoben hat, waren auch Thema an der Budgetsitzung des Einwohnerrats. In einem vom Parlament als dringlich erklärten Postulat verlangte die SP-Fraktion eine Stellungnahme des Gemeinderats.

Eric Urban, Teilhaber des Architekturbüros «Geniale & Urban», wirft der Bauverwaltung vor, die Arbeit seines Büros gezielt zu behindern. Das Fass zum Überlaufen gebracht hatte der Verlust eines Auftrags zur Überbauung des Grundstücks, auf dem das Restaurant Schopf steht.

Das Architekturbüro «Geniale & Urban» hatte von der Eigentümerin «Remada Immo Bau AG» den Auftrag erhalten, das Areal neu zu bebauen. Nach zwei Besprechungen mit der Bauverwaltung habe «Remada» den Auftrag im Wert von einer halben Million Franken zurückgezogen. Urban wirft der Bauverwaltung vor, sie habe seiner Kundin zu verstehen gegeben, dass eine Zusammenarbeit mit «Geniale & Urban» das Projekt um Jahre verzögern würde.

«Zuerst das Gespräch suchen»

SP-Gemeindepräsident Urs Hintermann rügte in seiner Antwort auf das Postulat den direkten Gang an die Presse: «Wenn ich mich von der Verwal-

terung schlecht behandelt fühle, suche ich zuerst das Gespräch», sagte Hintermann. Das Architekturbüro habe sich aber nie an den Gemeinderat gewandt. Auf die Unstimmigkeiten aufmerksam wurde der Gemeindepräsident, als sich Einwohnerrat Urban an einer Sitzung der Kommission für Planungsfragen geweigert hatte, den Bauverwalter zu grüssen. Hintermann hat darauf am 24. November mit Urban gesprochen. Am 4. Dezember ging beim Gemeinderat ein Schreiben des Anwalts von Urban ein. Darin wurden dieselben Vorwürfe erhoben, welche die «Reinacherzeitung» publik gemacht hatte.

Gemeindepräsident Hintermann sagte am Montagabend, es stehe Aussage gegen Aussage. Die ehemalige Kundin habe ihm am Vormittag telefoniert und die Vorwürfe Urbans nicht bestätigt: Die Gründe für die Absage seien nicht bei Bauverwalter Leuthardt gelegen. Der Gemeinderat wird den Anwalt nun schriftlich zu einem Gespräch einladen, um die Vorwürfe abzuklären.

Budget 2009 verabschiedet

Der Reinacher Einwohnerrat hat an seiner Sitzung auch das Budget 2009 zu Ende beraten. Es schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 375 000 Franken. Der Steuerfuss bleibt bei 52,5 Prozent der Staatssteuern. Hingegen wird die Feuerwehr-Ersatzabgabe von 5,1 auf 7,9 Prozent der Gemeindesteuer erhöht. Weniger ausgeben als vorgesehen darf der Gemeinderat beim Sachaufwand. Der Einwohnerrat hat diesen Posten um 200 000 Franken kürzen will. Zurückgezogen wurde das Postulat zu Gunsten des Taunerhauses. Die FDP wollte die 60 000, die für den Abriss des Taunerhaus budgetiert sind, der Stiftung Baselbieter Baukultur zukommen lassen, die das Taunerhaus sanieren will.



BZ 17.12.2008

AUSKUNFT Der Einwohnerrat verlangt Auskunft: Die SP-Motion wurde mit 17 zu 15 Stimmen für dringlich erklärt. ARCHIV FROSSARD

Laptops für Primarschule

Die Reinacher Primarschulhäuser Aumatten, Fiechten, Surbaum und Weiermatten erhalten je 13 Laptops. Ausserdem werden jeweils zwei bis drei Schulzimmer mit einem Internet-Anschluss ausgestattet. Der Reinacher Einwohnerrat hat dazu einen Kredit von 145 000 Franken einstimmig gutgeheissen. Der Antrag der

CVP, den Kredit um 20 000 Franken zu kürzen und billigere Computer anzuschaffen, wurde abgelehnt. Genehmigt wurden die jährlichen Unterhaltskosten in der Höhe von 40 000 Franken. Die im Oktober 2005 von SP-Einwohnerat Rudolf Maeder eingereichte Motion konnte damit als erledigt abgeschlossen werden. (RA)